

Antoinette Rouvroy

Von der Aufklärung zu 5G

2023

<https://doi.org/10.25969/mediarep/19975>

Veröffentlichungsversion / published version

Sammelbandbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rouvroy, Antoinette: Von der Aufklärung zu 5G. In: Andreas Beinsteiner, Nina Grünberger, Theo Hug u.a. (Hg.): *Ökologische Krisen und Ökologien der Kritik*. Innsbruck: Innsbruck University Press 2023, S. 29–34. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/19975>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Von der Aufklärung zu 5G

Antoinette Rouvroy

Zusammenfassung

Hier wird in deutscher Übersetzung ein Text aus dem Jahr 2020 wiedergegeben, in dem Antoinette Rouvroy zur Debatte über den 5G-Ausbau in Frankreich Stellung nimmt. Präsident Emmanuel Macron hatte sich über einen von ihm selbst zuvor einberufenen Bürgerkonvent hinweggesetzt, in dem die Aussetzung des Ausbaus bis zur Klärung gesundheitlicher und ökologischer Folgen gefordert worden war. Macrons Polemik gegen eine „Rückkehr zur Öllampe“ nimmt Rouvroy zum Anlass für eine grundsätzliche Befragung jener Ideologie von Beschleunigung, Fortschritt und Innovation, die materielle Grenzen auf verschiedenen Ebenen ignoriert und deshalb mit physischen und psychischen, ökologischen und sozialen Verwerfungen einhergeht.

„Wenn Sie beschleunigen, ist Ihre Beschleunigungskapazität begrenzt durch materielle Beschränkungen, aber es muss auch eine transzendente Grenze der Geschwindigkeit geben. Die äußerste Grenze [...] ist der Tod oder die kosmische Schizophrenie. Sie bilden den äußersten Horizont.“ (Brassier 2017)

Michel Foucault warnte seinerzeit davor, in die Falle jener intellektuellen und politischen Erpressung zu tappen, die darin bestand, auf die Frage „Für oder gegen die Aufklärung?“ zu antworten (vgl. Foucault 2005). Jetzt, wo die Lichter ausgehen,¹ lautet die Frage

1 Rouvroy spielt hier mit dem Begriff der Aufklärung, die im Französischen „les lumières“, wörtlich also „die Lichter“ genannt wird. Das Wortspiel verweist einerseits auf die Ablösung der Normen der Aufklärung durch diejenigen der Beschleunigung und knüpft andererseits an Macrons Polemik gegen die „Rückkehr zur Öllampe“ an. Dieses Bezugsgefüge wird am Ende des Textes wieder aufgegriffen (*Anm. d. Übers.*).

nicht mehr „Für oder gegen die Aufklärung?“, sondern „Für oder gegen die Innovation, aka 5G?“. Diese falsch gestellte Frage, bzw. diese „Erpressung zur Innovation“, von der Herr Macron – er ist nicht der Einzige – kürzlich Gebrauch gemacht hat,² ist Teil einer Strategie der Entwertung der Materialität der Gegebenheiten zugunsten eines hohlen Imperativs der Beschleunigung. „[T]here is an important sense in which the only thing that does not seem to matter any more is matter“, schreibt Karen Barad (2003, S. 801) absolut treffend.

5G ist nicht nur eine Angelegenheit von Start-Ups und magischen Einhörnern:³ Diese Beschleunigung der Informationsflüsse ist mit (a) menschlichen, (b) klimatischen und ökologischen, (c) physischen und (d) politischen Kosten verbunden, die unsere Mittel übersteigen.

- (a) Ein bisschen wie Stadtkinder, die glauben, dass Hühner unter Cellophan wachsen, scheinen die Anhänger der Beschleunigung des Datentransfers⁴ zu glauben, dass Smartphones in Start-Ups wachsen. Aber Smartphones und generell nahezu alle elektronischen Bauteile, die in die Konstruktion dessen eingehen, was man als „Innovation“ bzw. „Fortschritt“ bezeichnet, sind keine von magischen Einhörnern gelegte Eier, sondern Produkte von Foxconn, des taiwanesischen Elektrokomponenten-Giganten. Wenn man dorthin einen Ausflug unternimmt, hätte man Gelegenheit, die Sklaven („forced labor“) zu treffen, ohne die all dies nicht möglich wäre (vgl. hierzu insbes. Qiu 2019).
- (b) Ferner übersteigen die klimatischen und ökologischen Kosten von 5G unsere Mittel und letztendlich die unserer Kinder (Abrikh, Aiguinier et al. 2019). Aber unsere Kinder und die zukünftigen Kinder wählen noch nicht und werden angesichts des Rhythmus, mit dem der Zusammenbruch sich beschleunigt, vielleicht niemals wählen.
- (c) 5G wird zweifellos auch Kosten in Form psychischer Invalidität mit sich bringen. Das Individuum – bis zum Hals vom Datenfluss erfasst, ohne jegliche Unterbrechung –

2 „Natürlich werden wir zu 5G übergehen. Ich möchte sehr deutlich sein. Frankreich ist das Land der Aufklärung, das Land der Innovation, und viele Herausforderungen, die wir in allen Sektoren haben, werden sich mittels Innovation bewältigen lassen. Wir werden also erklären, debattieren, die Zweifel ausräumen und mit allen falschen Vorstellungen aufräumen; aber ja, Frankreich wird die Wende zu 5G schaffen, denn es ist die Wende zur Innovation. Und ich höre viele Stimmen, die sich erheben, um uns zu erklären, dass man die Komplexität der gegenwärtigen Probleme bewältigen muss, indem man zur Öllampe zurückkehrt. Ich glaube nicht an das Amish-Modell. Und ich glaube nicht, dass das Amish-Modell erlaubt, die Herausforderungen der gegenwärtigen Ökologie in den Griff zu bekommen.“ (Emmanuel Macron, 14.09.2020)

3 Als *unicorns* werden im Finanzsektor Start-Ups bezeichnet, die mit über einer Milliarde bewertet sind (*Anm. d. Übers.*).

4 Die Datentransferleistung von 5G soll 70 Gbits/s erreichen.

läuft nicht Gefahr, den Pathologien der Bildschirmsucht zu entkommen, dem Stress. Unser Immunsystem scheint nicht dafür geschaffen, andauernd Stimulationen bzw. Benachrichtigungen zu verarbeiten, die das Leben unablässig unterbrechen... Es ist zu erwarten, dass die Fähigkeit zur Aufmerksamkeit dermaßen erodiert, dass das Erlernen von was auch immer bald nicht mehr zum Repertoire menschlicher Leidenschaften gehören wird. Der „homo numericus“ begnügt sich damit, reflexartig auf digitale Stimuli zu reagieren. Er wird dabei zweifellos eine gewisse Fingerfertigkeit der beiden Daumen erlangen, aber vermutlich nicht viel anderes.

- (d) 5G eröffnet von all dem abgesehen einige verführerische Perspektiven wie die des selbstfahrenden Autos, über das man uns sagt, es würde die Fahrweisen besser optimieren, Leben retten etc. Zweifellos ist 5G ein „must“ für ein KI-gelenktes Auto. Weil die KI Schwierigkeiten hat, den Kontext zu verstehen, in dem sie steuert (sie hat sozusagen keinerlei „leibliche Intelligenz“), besteht eine Herausforderung darin, dass man alles umgestalten muss – die Stadt, die „Aufteilung“ der Strecke zwischen unterschiedlichen Arten von Fahrzeugen und Nutzern... – für die Königin „Auto“ und um sie herum, wo doch die Herstellung und das Recycling dieses fahrenden Objektes, wie man weiß, absolut nicht nachhaltig sind; egal, unter welchem Aspekt man es betrachtet. Abgesehen vom Auto führt uns 5G, wenn man die Angelegenheit aus der Perspektive dystopischer Science Fiction sieht, auch näher heran an die Hypothese der cyberphysischen Fusion⁵ und der „Erfassung“ noch der geringsten Fluktuation der Welt in Echtzeit und in HD auf der „Cloud“. Die cyberphysische Fusion akzentuiert ein Regime der Ununterschiedenheit zwischen digitalen Signalen und Dingen – insbesondere unter Einsatz des Internets der Dinge sowie von Dispositiven sogenannter „ambient intelligence“ (vgl. hierzu

5 In einem am 24.01.2020 veröffentlichten Weißbuch, das den Perspektiven eines Einsatzes von 6G (das einen Datentransfer von 100Gbits/s erlauben soll) im Jahr 2030 gewidmet ist, beschreibt der japanische Mobilfunkbetreiber DoCoMo die cyberphysische Fusion als die Übertragung und Verarbeitung massiver Informationsmengen zwischen dem Cyberspace und dem physischen Raum ohne jegliche Zeitverzögerung. Dies bringt eine neue, dreidimensionale Netztopologie mit sich, die geostationäre Satelliten, Satelliten in niedriger Umlaufbahn und sogenannten High Altitude Pseudo-Satelliten (HAPS) auf eine Weise einbezieht, die 6G omnipräsent macht; nicht nur auf der Erde, sondern auch am Himmel, im Meer, im Weltraum. Insbesondere würde eine solche cyberphysische Fusion es ermöglichen, sämtliche kommerziellen, administrativen, sicherheitsbezogenen usw. Interaktionen in Echtzeit zu automatisieren, optimieren und personalisieren. Dies soll erfolgen mittels einer Massenüberwachung, in welcher die Autorität nicht mehr von irgendeiner konkreten Person übernommen würde. Indes wären die „objektive Funktionen“ (Bestimmung dessen, was optimiert werden soll), die Algorithmen zugewiesen werden, auf nichts anderes mehr angewiesen als auf sektorielle/industrielle Logiken, welche sich losgelöst hätten von jeglicher Schiedsgerichtbarkeit oder Begrenzung gemäß Prinzipien der Vervollkommnung des Sozialen wie Gerechtigkeit oder wiederum einer ökologischen, sozialen oder psychischen Nachhaltigkeit.

Hillebrandt/Rouvroy 2011). Sie stellt auch die Perspektive einer Steuerung der Welt durch Super-Algorithmen dar, die in Echtzeit in der Cloud erfasste Daten nach Art des high-frequency-trading verarbeiten – räuberische Spekulationen miteingebunden. Das politische Personal selbst verkäme dergestalt zu einer Art dekorativer Redundanz, deren sich die Algorithmen vielleicht zu entledigen „entscheiden“ werden.⁶ Was sind wir für die Algorithmen? Arbeitsmaterial? Bitcoins? Schlichte unbedeutende semiotische Rückstände – Spuren, die dabei sind, zu verwischen? Biologische Gefahrenquellen [bio-hazards]? Zweifellos kommt es dem Volk (das Wort selbst scheint in Ungnade gefallen) zu, zu entscheiden – indem es der Zukunft Rechnung trägt, an welcher es dem Volk mangelt und die zugleich sein Lebensprinzip bildet⁷ – ob es sich der Möglichkeit eines derartigen „Regime“-Wechsels aussetzen will, aber man hat es gar nicht gefragt.

Man muss den Sinn für den Erdball verloren haben – d.h. die Welt verlassen haben oder durchgedreht sein [perdu la boule] – um nicht die absolute Irrationalität der Anmaßungen des techno-solutionistischen Messianismus wahrzunehmen. Dieser versucht – wie durch Magie oder ein Wunder – die Perspektiven des Zusammenbruchs und der Auslöschung⁸ in solche des Glaubens und des unbegrenzten Konsums umzuwandeln. Aber genau weil sie dieses Vorstellungsschema [imaginaire] der Unbegrenztheit⁹ und Maßlosigkeit¹⁰ im Extraktivismus gegen die der Materialität und dem Organischen (bzw. der physischen Welt und dem Leben) eigenen Grenzen und Regularien zu immunisieren beansprucht, erscheint die Perspektive eines „Übergangs ins Digitale“ bzw. einer „algorithmischen

6 Gewissen Perspektiven zufolge, die vom „rechten Akzelerationismus“ oder von einer Art anarcho-libertärem Nihilismus eröffnet werden, für den insbesondere Nick Land (1992) repräsentativ ist. Wie Ray Brassier andeutet: „death is the transcendental speed limitation.“

7 „Das Wunder, das den Lauf der Welt und den Gang menschlicher Dinge immer wieder unterbricht und von dem Verderben rettet, das als Keim in ihm sitzt und als „Gesetz“ seine Bewegung bestimmt, ist schließlich die Tatsache der Natalität, das Geborensein, welches die ontologische Voraussetzung dafür ist, daß es so etwas wie Handeln überhaupt geben kann. [] Das „Wunder“ besteht darin, daß überhaupt Menschen geboren werden, und mit ihnen der Neuanfang, den sie handelnd verwirklichen können kraft ihres Geborens.“ (Arendt 1994, S. 243)

8 Zur Notwendigkeit, das dem Kapitalismus eigene Vorstellungsschema der Unbegrenztheit durch dasjenige der Auslöschung [extinction] zu ersetzen, vgl. Berardi (2020).

9 Das Wuchern der digitalen Daten scheint weder an eine Grenze zu stoßen noch seine „Quelle“ zu erschöpfen.

10 An die Stelle der von der traditionellen naturwissenschaftlichen Epistemologie inspirierten Idee des Maßes, das die Existenz messbarer Dinge voraussetzt, tritt das Prinzip hypermobiler Metriken in einem digitalen Raum abstrakter Koordinaten oder von „Datenpunkten“, die durch eine informatische Reduktion produziert werden, die jegliche materielle, soziale oder organische Referenzialität auslöscht.

Wende“ unwiderstehlich attraktiv. Dennoch, dieses Un-Verständnis [des-intelligence] der Grenzen (vgl. zu dieser Frage Tort 2018), dieses Vergessen der Materialität und der Organizität sind kein Synonym für den Fortschritt, die Emanzipation, den Sieg des rationalen Denkens, sondern Aberglaube und Verantwortungsverweigerung. Heutzutage eine Art der Problemlösung aufzugeben, die einen Entscheidungsträger veranlasst, die konkreten Konsequenzen seiner Entscheidungen zu übernehmen – als wären ihm seine Entscheidungen gar nicht wirklich zurechenbar, weil sie sich wie eine von jeglichem Rechtfertigungsanspruch losgelöste Notwendigkeit durchsetzen (man kann ja nicht gegen Innovation sein) – wäre nicht nur anti-demokratisch (der „Dezisionismus“¹¹ – hier gibt es effektiv einen gemeinsamen Zug mit diktatorischen Regimen), sondern auch eine Art Kapitulation angesichts dringendster planetarischer Herausforderungen. Es ist kaum mehr Öl in der Lampe, doch die Wut ist ein Rückstrahler.

Übersetzt von Andreas Beinstainer und Astrid Knell

Literatur

- Abrikh, Fabien; Aiguinier, Camille et al. (2019): Empreinte environnementale du numérique mondial. Abgerufen unter: https://www.greenit.fr/wp-content/uploads/2019/10/2019-10-GREENIT-etude_EENM-rapport-accessible.VF_.pdf [Stand vom 15-06-2022].
- Arendt, Hannah (1994): *Vita Activa oder vom tätigen Leben*. München/Zürich: Piper.
- Karen Barad (2003): Posthumanist Performativity: Toward an Understanding of How Matter Comes to Matter. *Signs: Journal of Women in Culture and Society*, 28(3), S. 801-831.
- Bennett, Horace; Gunter, Helen & Reid, Sylvia (1996): Through a glass darkly: images of appraisal. *Journal of Teacher Development*, 5 (3) October, pp. 39–46.
- Berardi, Franco (2020): Virus Mythologies (Interview mit Srećko Horvat vom 24.4., online abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=OZCoMsKRDzM> [Stand vom 15-07-2022].
- Brassier, Ray (2017): “Mad Black Deleuzianism: On Nick Land (Accelerationism)”, abgerufen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=3QSOuVnFhEw> [Stand vom 15-07-2022: Link nicht mehr verfügbar]

11 Der techno-solutionistische Dezisionismus intensiviert sich zu dem, was Luciana Parisi als „algorithmischen Dezisionismus“ bezeichnet, welcher die Produktion scharfer und schneller Entscheidungen derjenigen korrekter Entscheidungen vorzieht. Für den Dezisionismus ist das Kriterium der „Gültigkeit“ [validité] und „Glücklichkeit“ [félicité] einer Entscheidung ihr „entschiedener“ [décisif] Charakter (Parisi 2017).

- Foucault, Michel (2005[1984]): Was ist Aufklärung? In: Ders: *Schriften in vier Bänden, Band 4: 1980-1988*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 687-706.
- Hildebrandt, Mireille/Rouvroy, Antoinette (Eds.) (2011): *Law, Human Agency and Autonomic Computing*. London/New York: Routledge.
- Land, Nick (1992): *The First for Annihilation. George Bataille and Virulent Nihilism*. London/New York: Routledge.
- Parisi, Luciana (2017): „Reprogramming Decisionism“, e-flux journal 85, online abrufbar unter: http://worker01.e-flux.com/pdf/article_155472.pdf [Stand vom 15-07-2022]
- Qiu, Jack Linchuan (2019): “Goodbye iSlave: Making Alternative Subjects Through Digital Objects” In: David Chandler and Christian Fuchs (Hg): *Digital Objects, Digital Subjects: Interdisciplinary Perspectives on Capitalism, Labour and Politics in the Age of Big Data*. London: University of Westminster Press, S. 151-164.
- Patrick Tort (2018). *L'intelligence des limites. Essai sur le concept d'hypertélie*. Paris: Gruppen.